

Inhaltsanzeige.

(Die Seitenzahlen dieser Inhaltsangabe beziehen sich auf die in der Innenseite vorliegender Neuausgabe angegebene Originalpaginierung.)

Absicht und Veranlassung dieses Werkes. S. 1—22.

Vorläufige Darstellung des Skepticismus. S. 22—31.

Erörterung eines unbestreitbaren Verdienstes der Vernunftkritik. S. 31—35.

Ob, wie Herr Prof. Reinhold behauptet, Geistesohnmacht, Trägheit und Vorurtheile die einzigen Ursachen davon seyen, daß sich bis jetzt noch nicht alle Philosophen Deutschlands für das kritische System erklärt haben. S. 35—41.

Ob man sich durch Bekennung zum Skepticismus des Rechts, über die Fundamente der kritischen Philosophie urtheilen zu dürfen, verlustig mache? S. 43—45.

Zwey allgemeingeltende Sätze, welche der in diesem Werke enthaltenen Prüfung der kritischen Philosophie zum Grunde liegen. S. 45—46.

Darstellung der wesentlichen Eigenschaften einer Elementar-Philosophie, wie solche vom Herrn Prof. Reinhold selbst bestimmt worden sind. S. 49—53.

Ob die Bestimmung des Begriffs der Vorstellung Grundlage eines Systems der Philosophie seyn müsse? S. 54—56.

- Kurze Angabe zweyer Fragen, deren zuverlässige Beantwortung allen Spekulationen in der Vernunftkritik und Elementar-Philosophie hätte zum Grund gelegt werden sollen. S. 56—57.
- Warum der Satz des Bewußtseyns kein absolut erster Grundsatz sey? S. 60—62.
- Warum er kein durchgängig durch sich selbst bestimmter Satz sey? S. 63—70.
- Warum und inwieferne er kein allgemeingeltender Satz sey? S. 70—74.
- Was er eigentlich für ein Satz sey? S. 74—77.
- Ob die in der Elementar-Philosophie enthaltene Bestimmung der Begriffe der Vorstellung des Subiekts und Obiekts von aller Abstraktion unabhängig sey? S. 82—84.
- Ob die Erklärung der wesentlichen Merkmale der Vorstellung, welche in der Elementar-Philosophie gegeben worden ist, richtig sey? S. 84—90.
- Warum bey der Prüfung der Prinzipien in der Vernunftkritik auf den Humischen Skepticismus vorzüglich Rücksicht zu nehmen sey? S. 94—96.
- Allgemeine Kritik dessen, was die Elementar-Philosophie über das Vorstellungsvermögen zu sagen weis. S. 97—108.
- Hauptmomente des Humischen Skepticismus. S. 108—117.
- Welches ist nach der Vernunftkritik die Quelle und Bestimmung der nothwendigen synthetischen Sätze in unserer Erkenntniß? S. 118—126.

Von den Gränzen des Gebrauchs der Kategorien Ursache und Wirkung nach der Vernunftkritik.

S. 127—130.

Beweis, daß Hume's Skepticismus durch die Vernunftkritik im geringsten nicht widerlegt worden sey.

S. 130—180.

Ob es in der Elementar-Philosophie erwiesen worden sey, daß jede Vorstellung, als solche, aus zwey wesentlich verschiedenen Bestandtheilen bestehen müsse?

S. 186—194.

Eine Vermuthung über den wahren Geist der Elementar-Philosophie.

S. 194—202.

Ueber die in der Elementar-Philosophie vorkommende Ableitung des Stoffes der Vorstellungen aus dem Obiecte und der Form derselben aus dem Subiecte.

S. 202—212.

Wahre und vollständige Angabe der Thatsachen, so im Bewußtseyn vorkommen, wenn in demselben eine Vorstellung auf das Subiect und Obiect bezogen, und von beyden unterschieden wird, die man aber in der Elementar-Philosophie vergeblich sucht.

S. 213—222.

Ob durch den Streit über die Vorstellbarkeit und Nichtvorstellbarkeit der Dinge an sich, wie er bisher von den Dogmatikern geführt worden ist, etwas ausgemacht worden sey?

S. 222—272.

Was gehört wesentlich zu einer Realität unserer Erkenntniß?

S. 223—230.

Wie entsteht im Menschen der Glaube an obiectiv existierende Dinge?

S. 230—235.

Worauf gründet die spekulierende Vernunft ihre dogmatischen Behauptungen über das Ding an sich?

S. 235—244.

Apologie des Skepticismus gegen die Kenner des Dinges an sich.

S. 244—257.

- Apologie des Skepticismus gegen die Anhänger der Vernunftkritik. S. 257—267.
- Ob in der Vernunftkritik das Hirngespinnst des Idealismus widerlegt worden sey? S. 267—272.
- Aus welchen Gründen leitet insbesondere die Elementar-Philosophie die Unmöglichkeit einer Kenntniß der Dinge an sich ab? S. 273—275.
- Kritik des in der Elementar-Philosophie aufgestellten Beweises, daß der Stoff der Vorstellung etwas dem Gemüthe Gegebenes seyn müsse. S. 282—289.
- Kurze Darstellung der Hauptsätze einer Elementar-Philosophie, deren Resultate, ohngeachtet sie sich auch auf Thatsachen im Bewußtseyn gründen, auch das Gegentheil von dem enthalten, was in der Reinholdischen Elementar-Philosophie apodiktisch erwiesen worden seyn soll. S. 289—293.
- Ob es keinen Widerspruch enthalte, wenn die kritische Philosophie alle Erkennbarkeit des Dinges an sich leugnet, und es doch auch zu wissen behauptet, daß Dinge an sich die Ursachen der Materie unserer Sinnen-erkenntniß seyen? S. 294—310.
- Kritik der Beweise, welche in der Elementar-Philosophie dafür aufgestellt worden sind, daß der Stoff der Vorstellungen aus einer Mannichfaltigkeit, die Form derselben aber aus einer Einheit bestehen müsse. S. 316—329.
- Aehnlichkeit der Behauptungen der Elementar-Philosophie über die Natur des Vorstellungsvermögens mit den Demonstrationen der Kosmo-Theologie. S. 337—339.
- Die Elementar-Philosophie legt dem Gemüthe eine unendliche Kraft bey. S. 339—340.

Was es eigentlich heiße, wenn die Elementar-Philosophie behauptet, daß die Spontaneität des Gemüths die Receptivitt desselben affiziere. S. 340—342.

Kritik der neuen Theorie des Bewußtseyns, so die Elementar-Philosophie aufgestellt hat. S. 348—358.

Ob die Elementar-Philosophie es erwiesen habe, daß in demjenigen Bewußtseyn, welches sie Erkenntniß genannt wissen will, zwey besondere Vorstellungen vorkommen müssen? S. 367—373.

Wie beweist die Vernunftkritik, daß der Mensch in Ansehung sinnlicher Gegenstände einer Erkenntniß fähig und theilhaftig sey? S. 374—382.

Ob eine Entwicklung der Thatsachen im Bewußtseyn uns über die Realität unserer Einsichten belehren könne? S. 382—386.

Ein unmaageblicher, auf Gründen beruhender Vorschlag zu einer passendem Benennung der Freunde der neuesten Philosophie. S. 386—388.

Aenesidemus soll parteyisch in der Prüfung der kritischen Philosophie gewesen seyn, und || auch die Hauptabsicht des theoretischen Theils dieser Philosophie gänzlich verkannt haben. S. 389—396.

Wie weit diese Vorwürfe gegründet seyen? S. 396—443.

Ob Aenesidemus der kritischen Philosophie alle Verdienste um die Kultur der Weltweisheit abspreche? S. 398—400.

Durch welche Schlußart ist bisher von den kritischen Philosophen bewiesen worden, daß gewisse Bestimmungen unserer Vorstellungen aus dem Gemüthe herrühren? S. 400—403.

Vergleichung des Hauptzwecks des theoretischen Theils der kritischen Philosophie mit den zur Erreichung desselben angewandten Mitteln. S. 403—408.

- Ob die Elementar-Philosophie den ersten Versuch enthalte, das ganze Gebäude der Philosophie auf eine im Bewußtseyn vorkommende Thatsache zu stützen? S. 408—411.
- Ob der Skepticismus dem Bestreben nach Tugend Abbruch thue, und die Achtung für die moralischen Gesetze schwäche? S. 411—417.
- Ob es dem Aenesidemus unbekannt gewesen sey, daß die Vernunftkritik durch die Zerstörung aller Vernünfteleyen über transcendente Gegenstände unerschütterlich festen Gründen des Glaubens an Gott und an unsere Unsterblichkeit Einfluß auf das menschliche Gemüth vorzüglich mit habe verschaffen wollen? S. 417—420.
- Einige Untersuchungen über die Vernunftmäßigkeit der Schlußart worauf in der Kantischen Moral-Theologie der Glaube an Gott und an Unsterblichkeit gegründet wird. S. 420—443.
-